Pädagogisches Institut
Evangelische Kirche
von Westfalen

Mein bester Freund – Freundschaft als Thema im Anfangsunterricht im RU



Das Bilderbuch *Mein bester, bester Freund* von Olivier Tallec erzählt, wie Eichhörnchen und der Pilz Pok einander begegnen und beste Freunde werden. Eichhörnchen entdeckt Pok im Wald und ahnt, dass Pok sein bester Freund werden könnte. Pok ist eher ruhig, und Eichhörnchen braucht eine Weile, bis es sich traut, Pok anzusprechen.

Als die beiden sich kennenlernen, erleben sie viele schöne Dinge miteinander: Sie teilen sich im Regen einen „Schirm“, umarmen sich, zeigen einander den Lieblingsbaum und die schönsten Stellen im Wald, entdecken kleine Pfützen, in denen sich die Sonne spiegelt, betrachten fallende Blätter und tanzende Schneeflocken und bauen einem Schnee-Pok.

Als Momo hinzukommt, gerät Eichhörnchen ins Grübeln: Es möchte einen besten Freund haben – nicht zwei. Wie soll das gehen mit einem weiteren Freund? Im Laufe der Geschichte zeigt sich: Freundschaft muss nicht auf zwei Personen beschränkt sein. Auch zu dritt und sogar zu viert gehen kann eine Gemeinschaft entstehen.

Die klare Bildsprache des Buches macht Gefühle und Körpersprache der Figuren gut wahrnehmbar. Der Text steht unterhalb der Bilder, sodass diese zunächst in Ruhe betrachtet und gedeutet werden können. Das Bilderbuch eignet sich daher besonders als Vorlesebuch im Religionsunterricht der Schuleingangsphase. Die Kinder können eigene Erfahrungen mit Freundschaft, Mut, Unsicherheit, Eifersucht, Teilen und Zugehörigkeit einbringen.

Religionspädagogisch eröffnet das Buch einen Zugang zu grundlegenden Fragen: Wer sieht mich? Wie gelingt Gemeinschaft? Was passiert, wenn jemand neu dazukommt? Wie gehen wir mit unterschiedlichen Bedürfnissen um? Was hilft, wenn ich mich unsicher oder ausgeschlossen fühle? Diese Fragen lassen sich mit biblischen Geschichten verbinden, in denen Menschen wahrgenommen, angenommen und zu einem neuen Miteinander eingeladen werden. Die SuS können Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken und eigene Erfahrungen im Licht biblischer Geschichten bedenken.

Auch das Thema Schöpfung ist präsent. Die Figuren erleben die Natur aufmerksam und mit allen Sinnen. Der Wechsel der Jahreszeiten, der Kiefernzapfen, Blätter, Pfützen und Schneeflocken bieten Anlässe zum Staunen, Wahrnehmen und Danken. Das Buch kann

Christina Heidemann, PI Villigst

CC BY NC SA

deshalb auch fächerverbindend mit dem Sachunterricht, mit dem Kunst- und Deutschunterricht eingesetzt werden.

Lehrplanbezug: Evangelische Religionslehre in NRW

Der Lehrplan Evangelische Religionslehre für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen (2021) bietet insbesondere im Bereich **„Miteinander leben in Gottes Schöpfung“** Anknüpfungspunkte. Für den Schwerpunkt **„Ich – Du – Wir“** sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuleingangsphase unter anderem

- ihre eigene Persönlichkeit sowie die anderer beschreiben,
- von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen erzählen und Gefühle benennen,
- die Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott beschreiben,
- in biblischen Texten menschliche Grundfragen, beispielsweise zum Zusammenleben, entdecken und mit eigenen Erfahrungen vergleichen,
- das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise erläutern und Umsetzungsmöglichkeiten für den Alltag entwickeln.

Zum Schwerpunkt **„Die Welt als Gottes Schöpfung“** gehören unter anderem das bewusste Wahrnehmen der Natur, das Erzählen von Entdeckungen, das Staunen über die Schöpfung sowie Ausdrucksformen von Freude, Lob und Dankbarkeit. Die Unterrichtsideen im Folgenden greifen diese Kompetenzerwartungen auf.

Empathie und Sprachfähigkeit fördern

Die Fähigkeit, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, sich in andere hineinzuversetzen und über Freundschaft, Streit und Versöhnung zu sprechen, ist eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben. Das Bilderbuch hilft Kindern, dafür Worte und Handlungsideen zu finden. Es greift Fragen auf wie:

Wie finde ich einen Freund oder eine Freundin?

Wie spreche ich jemanden an?

Brauche ich immer Worte, um Kontakt aufzunehmen?

Welche Worte oder Gesten können freundlich sein?

Was mache ich gern mit Freundinnen und Freunden?

Wie fühlt es sich an, wenn jemand Neues dazukommt?

Kann ich mehrere gute Freunde haben?

Wie können wir dafür sorgen, dass niemand ausgeschlossen wird?

CC BY NC SA

Die Kinder können Situationen aus ihrem Alltag versprachlichen, Gefühle benennen und Handlungsmöglichkeiten erproben. Auch Kinder, die gerade keine enge Freundschaft erleben, können sich in den Aufgaben wiederfinden und ggf. Anregungen erhalten, wie das Freundschaft-Schließen gelingen könnte.

Einsatz im Unterricht:

1. **Eichhörnchen und Pok lernen sich kennen (S. 1-6)**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Figuren auf dem Buchcover wahr und klären, dass es sich um ein Eichhörnchen und einen Pilz handelt. Die Seiten 1–3 werden vorgelesen. Eichhörnchen entdeckt Pok und vermutet, dass Pok sein bester Freund werden könnte. Es setzt sich neben Pok, traut sich aber zunächst nicht, ihn anzusprechen. Nach einer Zeit des Überlegens und Mutfassens reicht es Pok einen Kiefernzapfen.

Mögliche Gesprächsimpulse:

- Das Eichhörnchen setzt sich neben Pok. Ist das schon mutig?
- Warum fällt es Eichhörnchen schwer, Pok anzusprechen?
- Wann brauchtest du schon einmal Zeit, um Mut zu fassen?
- Wie kann ich Kontakt aufnehmen, ohne gleich etwas zu sagen?
- Was könnte Pok denken oder fühlen?

Die Szene lässt sich im Rollenspiel nachspielen: Das Eichhörnchen wendet sich Pok zu und reicht ihm den Zapfen, schaut aber gleichzeitig unsicher weg. Die Kinder probieren unterschiedliche Gesten, Gesichtsausdrücke und mögliche erste Worte aus. Anschließend kann besprochen werden, was das Ansprechen erleichtert.

Auf den Seiten 4–5 traut sich Eichhörnchen schließlich, Pok anzusprechen. Was es sagt, bleibt offen. Die Kinder überlegen, welche ersten Worte passen könnten. Pok reagiert freundlich, winkt und lächelt. Hier bietet sich ein Blick auf die Körpersprache an: Wie kann ich jemandem zeigen, dass ich ihn mag, ohne zu sprechen?

Eine kurze Übung: Die Kinder gehen durch den Raum und begegnen einander. Sie können lächeln, winken, grüßen oder – wenn sie möchten – ein freundliches Wort sagen. Danach reflektieren sie, wie sich unterschiedliche Begrüßungen anfühlen. Als gestalterische Aufgabe malen sie eine Situation, in der eine Figur Kontakt aufnimmt oder sich das wünscht.

Seite 6 regt dazu an, über beste Freundinnen und Freunde zu sprechen: Was bedeutet „beste Freunde“? Was unterscheidet eine gute Freundschaft von einer Bekanntschaft? Die Kinder können sich selbst mit einer befreundeten Person oder zwei Figuren malen. Alternativ gestalten sie ein Bild davon, was ihnen an einer Freundschaft wichtig ist.

CC BY NC SA

2. Eichhörnchen und Pok sind beste Freunde (S. 7-15)

Auf den Seiten 7–15 entdecken die Kinder, was Pok und Eichhörnchen gemeinsam erleben: Sie teilen im Regen einen „Schirm“, umarmen sich, zeigen einander Lieblingsorte, entdecken Pfützen, beobachten fallende Blätter und Schneeflocken und bauen einen Schnee-Pok. Die Jahreszeiten verändern sich; die Freundschaft besteht inzwischen schon eine Weile.

Nach dem Freundschaft-Schließen kommt das Befreundet-Sein.

Mögliche Fragen sind:

Was machen Pok und Eichhörnchen miteinander?

Was mache ich gern mit einer Freundin oder einem Freund?

Was kann ich teilen?

Wie begrüßen wir einander? Welche Begrüßung ist für alle angenehm?

Wie lerne ich einen anderen Menschen besser kennen?

Was können wir gemeinsam tun, auch wenn wir unterschiedliche Interessen haben?

Die Kinder wählen Bildkarten mit Tätigkeiten aus, die sie gern mit anderen machen, und gestalten damit ein Arbeitsblatt.

Auch eine Begrüßung kann gemeinsam entwickelt werden; sie sollte unterschiedliche Grenzen respektieren. Eine Umarmung ist nicht für alle passend – auch Winken, Zunicken oder ein freundliches Wort sind gute Begrüßungen.

Fächerverbindend kann ein Unterrichtsgang in den Wald oder auf das Schulgelände stattfinden. Die Kinder sammeln Blätter, Stöcke, Steine, Kastanien, Zapfen oder Bucheckern und gestalten gemeinsam ein Naturbild. Im Winter können sie Schneeflocken beobachten oder, wenn möglich, draußen einen Schnee-Pok bauen.

3. Zu dritt und zu viert geht’s auch (S.16-30)

Auf Seite 16 kommt ein weiteres Tier hinzu. Da nicht eindeutig ist, um welches fliegende Insekt es sich handelt, können die Kinder Vermutungen äußern. Momo landet neben Pok und Eichhörnchen auf dem Baumstamm und winkt ihnen zu. Eichhörnchens Körpersprache lässt zunächst Unsicherheit erkennen. Nach einer Weile spricht es Momo an.

Die Kinder überlegen, was Eichhörnchen sagen könnte, und spielen die Begegnung nach. So werden bereits erprobte Wörter und Satzmuster gefestigt. Auch hier lohnt sich die Reflexion der Körpersprache: Woran erkennt Momo, ob er willkommen ist?

CC BY NC SA

Auf den Seiten 18–21 erleben die drei Tiere gemeinsam schöne Dinge: Sie beobachten Blätter und Schneeflocken, betrachten rosa Wolken, essen Brombeeren, gehen zum Fluss und lassen Steine hüpfen. Die eigene Sammlung möglicher gemeinsamer Aktivitäten kann erweitert werden.

Auf den Seiten 22–25 wird Eichhörnchen unsicher: Kann man zwei beste Freunde haben? Wer ist nun der beste Freund – Pok oder Momo? Dieser Konflikt kann im Gespräch aufgegriffen werden:

- Was könnte Eichhörnchen gerade fühlen?
- Was kann es tun, wenn es Angst hat, einen Freund zu verlieren?
- Kann man zwei gute Freunde haben?
- Wie kann es gerecht zugehen, wenn mehrere Kinder mitspielen möchten?
- Was hilft, wenn jemand sich ausgeschlossen fühlt?

Die Geschichte löst die Frage nach dem besten Freund nicht einfach durch eine Rangfolge. Auf Seite 26 kommt die Maus Günther mit einem Zapfen hinzu und setzt sich zu den anderen. Auch er wird angesprochen und aufgenommen. Am Ende spielen die vier miteinander Karten.

Mögliche Abschlussfragen:

- Was können wir zu zweit, zu dritt oder zu viert spielen?
- Welche Spiele eignen sich für unterschiedliche Gruppengrößen?
- Wie können wir neue Kinder in unser Freundeskreis aufnehmen?
- Was hilft, wenn wir uns nicht einigen können?

Aus den Ideen kann eine Pausen-Spiele-Kartei entstehen.

Rollenspiele zu typischen Pausensituationen festigen die erprobten Handlungsmöglichkeiten und unterstützen die Kinder dabei, Freundschaften zu beginnen und Gemeinschaft zu gestalten.

Zur Weiterarbeit bieten sich beispielsweise diese biblischen Texte an:

Biblische Anknüpfung: Zachäus (Lukas 19,1–10)

Jesus nimmt Zachäus wahr und spricht ihn an. Zachäus ist bei vielen unbeliebt, dennoch bleibt Jesus nicht auf Abstand. Er sucht die Begegnung und eröffnet die Möglichkeit eines Neuanfangs.

Gesprächsimpuls: „Was könnte Zachäus denken, als Jesus ihn ansieht und anspricht?“, „Was verändert sich für Zachäus durch die Begegnung mit Jesus?“ und „Wie ist es, wenn jemand auf dich zugeht, obwohl du dich vielleicht nicht traust?

Merksatz: „Auch ich kann den ersten Schritt machen – und ich kann anderen zeigen, dass sie willkommen sind.“

CC BY NC SA

Biblische Anknüpfung: Nächstenliebe im Alltag (Markus 12,28–34)

Das Gebot der Nächstenliebe sowie der Begriff Nächstenliebe kann in der Schuleingangsphase konkret und handlungsorientiert erschlossen werden: aufmerksam sein, teilen, helfen, zuhören und andere nicht absichtlich verletzen.

Die Schülerinnen und Schüler suchen Beispiele aus dem Bilderbuch, in denen die Figuren etwas füreinander tun.

Gesprächsimpulse:

- Woran merkt Pok, dass Eichhörnchen gern mit ihm zusammen ist?
- Wie kann ich jemandem zeigen, dass er mir wichtig ist?
- Muss ich immer alles teilen, oder gibt es Dinge, die ich für mich behalten darf?
- Was kann ich tun, wenn jemand Hilfe braucht?

Ideen für die Weiterarbeit:

Die Klasse erstellt eine „Freundlichkeits-Ideen-Sammlung“ mit kleinen Handlungen: Platz machen, zuhören, mitspielen lassen, trösten, helfen.

Die Kinder malen eine Alltagsszene, in der jemand freundlich handelt.

Aus den Ideen entsteht ein Plakat: „So können wir gut miteinander umgehen.“

Sie sammeln gute Taten an der Gute-Taten-Wäscheleine.

Biblische Anknüpfung an das Staunen: Psalm 104,24

Der Psalm bringt das Staunen über die Vielfalt der Schöpfung zum Ausdruck: „Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, / sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ Er passt zu den Szenen, in denen die Figuren Naturerscheinungen aufmerksam beobachten.

Als Übung betrachten die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Naturgegenstand genau und beschreiben, was ihnen daran auffällt. Anschließend ergänzen sie den Satz: „Ich staune über …“ oder „Ich freue mich an …“

Weitere Ideen:

Ein Natur-Achtsamkeitsritual durchführen: eine Minute schauen, hören oder fühlen und danach freiwillig eine Beobachtung teilen.

Daraus ein Dankgebet entwickeln. Danke für…, Danke, dass,….

Die Natur wird so nicht nur als Kulisse der Geschichte verstanden, sondern als Teil der von Gott geschaffenen Welt, die wahrgenommen, wertgeschätzt und geschützt werden kann.

CC BY NC SA

Literatur

Tallec, Olivier: *Mein bester, bester Freund*. Gerstenberg Verlag, 4. Auflage, Hildesheim 2025.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Lehrplan für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen – Evangelische Religionslehre*, 2021.

QUA-LiS NRW: *Lehrplannavigator Grundschule*, Lehrplan und Unterstützungsmaterialien für Evangelische Religionslehre.

Handreichung zum Lehrplan Grundschule NRW 2021: https://handreichung-ev-ru.de/ .